

Thema: Gott oder Mammon**Matthäus 6,24**

„Niemand kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird einem anhängen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.“

1. Kontext

In der Bergpredigt verlässt Jesus das Thema der Thora (Mt 5,21-48) und der jüdischen drei Säulen (6,1-18) und kommt zur alltäglichen Lebensethik von **Reichtum und Sorge** (6,19-34), dabei lässt sich der Text in vier Aussagen einteilen:

1. Worte über den Schatz V.19-21
2. Worte vom Licht des Leibes V. 22-23
3. Worte über Gott oder Mammon V. 24
4. Worte über das Sorgen V. 25-34

Eingebettet in diese Struktur, liegen die Worte über Gott oder Mammon.

2. Zwei Herren dienen

„Niemand kann zwei Herren dienen“. Das Wort „dienen“, sollte man nicht auf die Ergebenheit eines Sklaven reduzieren, denn das tut der Urtext auch nicht, vielmehr ist dienen im Sinne eines Beamten gegenüber seinem Herrn gemeint. Es macht einen Unterschied ob du dich als Sklaven oder als Beauftragten Gottes siehst.

Es gab aber im Altertum Sklaven die z. B. zwei Brüder gehört hatten (Apg 16,16ff). Es konnte sogar sein, dass der eine, seinen Sklaven frei liess und der andere nicht, so war der halb frei. Aber Jesus hat doch recht. Was ein Diener nicht kann, ist zwei entgegengesetzte Willensrichtungen ausführen. Ein Ingenieur eines Atomkraftwerks kann nicht zugleich noch Sekretär der Atomkraftgegner sein, dies widerspricht seiner Willensrichtungen.

3. Den einen hassen, den andern lieben

«denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben». Aus dem semitischen Sprachgebrauch ist lieben und hassen nicht als reine Emotionalität zu verstehen, sondern äussert sich ganz praktisch mit bevorzugen und benachteiligen. Die zweite Redewendung, mit „anhängen“ und „verachten“, unterstreicht die innere Haltung zu den Herren. Der Diener muss einem Herrn den Vorzug geben, weil die Herren sich widersprechen.

4. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon

Jesus macht hier klar, dass das Nebeneinander zweier sich entgegengesetzter Orientierungen oder Willensrichtungen nicht möglich ist.

„Mammon“, ein Wort aus dem semitischen Sprachraum, meint wohl das, was wir Vermögen nennen und wird auch im Matthäus 19,16ff gebraucht.

Es meint nicht Reichtum, denn nicht erst angehäuften Vermögen, sondern jedes Vermögen ist Mammon. Vermögen ist zuerst ganz neutral. Fast jeder Mensch hat Vermögen, ob viel oder wenig. Auch Jesus und seine Jünger hatten Vermögen, Judas Iskariot führte die Kasse (Joh 12,4ff). Jesus wurde auch von reichen Frauen unterstützt (Lk 8,2). Nur der Reiche Jüngling in Markus 10,17ff wird von Jesus aufgefordert seinen Reichtum wegzugeben.

Was Jesus meint, ist, dass im Vermögen aber die Macht und Tendenz liegt, den Menschen und dessen Herzensausrichtung zu besitzen. Jesus verteufelt nicht das Eigentum, sondern spricht die Herzensausrichtung an, ist es auf den Mammon oder Gott ausgerichtet. Jesus verdeutlicht damit, dass es nicht

möglich ist, das Gebot „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand“(Mt 22,36) zu befolgen, wenn das Herz dem Vermögen verfallen ist. Gott will unsere Herzen erobern, damit sie ihm allein gehören.

Liebst du Gott von ganzem Herzen?

Auf was ist dein Herz ausgerichtet?

Bist du getrieben, Geld und Vermögen zu erlangen? Oder bist du getrieben, Gott nahe zu sein und ihm zu dienen.

Unsere innere Haltung äussert sich auch in dem, wie wir unser Vermögen verwalten. Für was wir Geld sparen oder für was wir es ausgeben, ist immer auch ein Spiegel unseres Herzens.

Wenn du in dieser Skala deine Liebe (Herzensausrichtung) zu Gott oder zum Vermögen eintragen müsstest, wo würdest du sie eintragen?

Wem möchtest du von ganzem Herzen dienen?

Vermögen ----- Gott



Was ist dir wichtig geworden?

Was willst du konkret umsetzen?
